

wo das nächste Wort mit demselben Buchstaben beginnt, mit dem das vorhergehende schliesst, (also 'palaci occidetur' Hier. c. 35, 'diaemperii' Hier. c. 40), aber auch mitten im Worte ('Cisalpnā', 'hominibus' Hier. c. 36, 'interfcetur' Chron. c. 88, 'conspiciendum' Greg. c. 87); oder es ist ein Buchstabe zu viel geschrieben ('consprobans' Hier. c. 34). Hier ergänzen alle anderen Hss. das Fehlende und alle tilgen den überflüssigen Buchstaben. Auch eine Anzahl der durch Verhören entstandenen Irrthümer haben sie nicht. Während der Claromontanus liest 'murus dixit' Hier. c. 22, 'aufusti' Hier. c. 33, 'exolis' Hier. c. 36, 'muri operis' Hier. c. 37, 'nonerit' Chron. c. 27, 'occisorunt' c. 38, 'direxerat' c. 46, 'apud asonem', 'inunctum' c. 51, 'huius' c. 61 und 'fecit coniugium' c. 54, wo von Godinus 'regio timore perterritus' die Rede ist, — haben die anderen Hss. richtig, 'duxit', 'augusti', 'et solis', 'miri', 'moneret', 'occisorum', 'dilexerat', 'Tasonem', 'iniunctum', 'usus', 'confugium'. Mitunter irrte der Schreiber des Claromontanus dadurch, dass er seine cursive Vorlage nicht zu lesen verstand. So verwechselt er 's' und 'r' in 'Escanum' Hier. c. 31, 'extetisat' Greg. c. 43, 'usospaverant' Chron. c. 68, 'caera' Hier. c. 41, 'Taro' Chron. c. 50; 't' und 'e' in 'confenistrant' Hier. c. 33, 'amaneissemus' Hier. c. 37, 't' und 'c' in 'detradaretur' (= 'degradaretur' d.i. 'degradaretur') Chron. c. 42, 'cradedisse' Chron. c. 56; 'n' und 'v' in 'nonas' Hier. c. 44 und schliesslich 'ci' und 'a' in 'Spanicim' Greg. Index c. 42. Auch in allen diesen Fällen folgen die übrigen Handschriften in den Fehlern nicht dem Claromontanus, was bei der grossen Mehrzahl der Irrthümer auch nicht zu verwundern wäre, wenn 1 wirklich die Quelle von x ist, da die Correctur beinahe immer auf der Hand lag. In Betreff der von 1 fehlerhaft geschriebenen Eigennamen ist aber zu bemerken, dass sie nicht bloss an der einen Stelle, sondern öfter, zum Theil unmittelbar vorher genannt werden, so dass also ein Abschreiber den Irrthum leicht bemerken konnte. Schwieriger, wenn nicht unmöglich, wenn wir an der Ansicht festhalten, dass 1 das Original von x ist, wird uns die Erklärung der folgenden Stellen. Im Liber Gen. c. 19 wird nach Aminadab von 1 ein 'Riaasson' genannt, den 2 und 3 richtig 'Naasson' schreiben. Hier könnte man sich damit helfen, dass ein bibelkundiger Schreiber, nachdem er den Namen des Vaters Aminadab gelesen hatte, wohl aus seiner eigenen Kenntniss den darauf folgenden Namen des Sohnes verbessern konnte. Diese Erklärung fällt weg Hier. c. 8, wo 1 die corrupte Form 'Silvivium', die übrigen Hss. dagegen richtig 'Silvium' haben. Dagegen war wohl die Verbesserung 'salvatoris' statt der Lesart 'salutaris' von 1 in der Verbindung 'in passione salvatoris' Hier. c. 34 nicht ganz unmöglich zu finden. Greg. c. 88 steht in 1 'ad quadam momento cum cultris